

Ausbildungsziele und Berufsperspektiven

Die Studierenden erwerben fachliche Expertise wie methodische Kenntnisse, die sowohl zum Doktoratsstudium und zu einer wissenschaftlichen Karriere als auch praxisnah in der Kulturarbeit einsetzbar sind. Ziel ist der Erwerb einer reflektierten und kritischen Transferkompetenz von kulturwissenschaftlichen Theorietraditionen auf konkrete Fragestellungen. Darüber hinaus vertiefen die Studierenden ihre interkulturelle Kompetenz wie ihre Moderations- und Problemlösungsfähigkeiten.

Mögliche Berufsfelder reichen von der Arbeit in Kulturmanagement und -verwaltung, in Museen, Stiftungen, Bildungseinrichtungen, NGOs sowie im Kulturjournalismus und in der Erwachsenenbildung über selbstständige Beratungstätigkeiten bis zu internationalen Arbeitszusammenhängen wie Tourismus oder Entwicklungsarbeit.

Warum Innsbruck?

Mit 15 Fakultäten und über 100 Studienrichtungen ist die Universität Innsbruck eine der wenigen Volluniversitäten und die derzeit bestgerankte Universität Österreichs. Im Ballungsraum Innsbruck leben etwa 190.000 Menschen. Die Stadt selbst, eine Gründung des Hochmittelalters, ist mit ihren 120.000 ständigen Einwohnern und ca. 30.000 Studentinnen und Studenten überschaubar. Die Wege sind kurz, die Stadtteile haben ihren je individuellen Charme. Innsbruck ist zudem:

- Tor zum Süden: In 30 Minuten erreicht man mit dem Auto die italienische Staatsgrenze, in 2 ½ Stunden den Gardasee, in 4 Stunden Venedig und das Mittelmeer.
- Alpen-, Sport- und Olympiastadt: Im Sommer und Winter bietet Innsbruck vielfältige Sportmöglichkeiten (z. B.: Alpin- und Sportklettern, Mountainbiken, Snowboarden, Schifahren). Vor der Haustüre liegen die Nordkette und der Patscherkofel; die ersten Schigebiete sind vom Stadtzentrum in etwa 20 Minuten mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar.
- Universitäts- und Studentenstadt: mit Konzerten und Veranstaltungen aller Art, einem jährlichen Filmfestival und einer lebendigen Lokalszene.

All das sowie ein ausgezeichnetes Betreuungsverhältnis und ein attraktives Lehrangebot machen Innsbruck zu einem besonders geeigneten Ort für ein Studium der Europäischen Ethnologie.

Kontakt

Fach Europäische Ethnologie
Institut für Geschichtswissenschaften und
Europäische Ethnologie der Universität Innsbruck
Innrain 52d, 6020 Innsbruck
Österreich

Sekretariat (Frau Carina Osl)
Tel.: +43 512 507-4431
europ-ethnologie@uibk.ac.at

universität innsbruck



Masterstudium

Europäische Ethnologie



© BfÖ 2011 · Grafische Gestaltung: Melanie Staffner



Willkommen!

Das Masterprogramm „Europäische Ethnologie“ an der Universität Innsbruck richtet sich primär an Absolventinnen und Absolventen eines Bachelor-Studienganges der Fächer Europäische Ethnologie / Kulturanthropologie / Volkskunde oder Empirische Kulturwissenschaft einer anerkannten Hoch- oder Fachhochschule im In- und Ausland.

Doch auch Studierende mit Abschlüssen in anderen kultur- und sozialwissenschaftlich ausgerichteten Disziplinen wie etwa den Geschichtswissenschaften, der Soziologie, der angewandten Kulturwissenschaft, der Philologien o. ä. werden gerne aufgenommen.

Voraussetzung sind in jedem Fall einschlägige Vorkenntnisse, die Befähigung zum verknüpften, zum historischen und gegenwartsbezogenen Denken sowie ein neugieriger und reflexiver Zugang zu Kulturphänomenen Mitteleuropas. Die Kompetenz, wissenschaftliche Texte zu rezipieren – auch englischsprachige – wird dabei ebenso vorausgesetzt, wie die Bereitschaft, empirisch und dialogisch zu arbeiten.

Bei Aufholbedarf besteht die Möglichkeit, durch den Besuch zusätzlicher Lehrveranstaltungen in Innsbruck innerhalb der ersten Semester die Anschlussfähigkeit an das Masterprogramm herzustellen.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:

Univ.-Prof. Dr. Timo Heimerdinger – timo.heimerdinger@uibk.ac.at

Europäische Ethnologie

ist eine Kulturwissenschaft, die sich mit Alltags- und Lebensweisen in Europa befasst und diese in ihren sozialen, kulturellen und historischen Bedingungen interpretiert. Es geht dabei z. B. um gesellschaftliche Ordnungen, populäre Bilder und Stereotype, Wissensvorräte und Werte, die Verhältnisse zwischen Stadt und Land oder die Beziehungen zwischen den Geschlechtern.

In Innsbruck hat sich das Fach aus einer langen Tradition von alpiner Siedlungs- und Heimatkunde sowie der Erzählforschung entwickelt. Seit Mitte der 1980er Jahre wurden alltagskulturelle Themen und Fragestellungen immer wichtiger.

Heute stehen Lebensstile und soziokulturelle Praktiken breiter Bevölkerungsschichten im Mittelpunkt. Mehr als Themen und Forschungsgegenstände machen jedoch die Zugangsweisen das Fachprofil der Europäischen Ethnologie aus. Nachdem Menschen mit ihren Wahrnehmungen und Handlungen im Vordergrund stehen, hat Empirie einen großen Stellenwert.

Derzeit wird in Innsbruck u. a. zu folgenden Schwerpunkten geforscht und gelehrt:

- Rausch und Ekstase
- Ekel und Begierde
- Kredit und Kultur
- Do It Yourself zwischen Kreativität und Anpassung
- Müll- und Katastrophenforschung

Aufbau

Der Masterstudiengang setzt sich aus zwölf Pflichtmodulen und einem Wahlmodul zusammen. Sämtliche Lehrveranstaltungen (120 ECTS-Punkte) können in einer Studiendauer von vier Semestern absolviert werden.

Auf eine Einführungsphase folgen zwei Modulbündel, die sich mit alltagskulturellen Äußerungen moderner Gesellschaften in Europa und kulturellen Transformationsprozessen im Zeitalter der Globalisierung auseinandersetzen. Theoretische Perspektiven werden dabei konsequent mit empirischen – historischen wie gegenwartsbezogenen – Zugängen verknüpft, die Studierende und Lehrende in praxisbezogenen Seminaren gemeinsam erproben und reflektieren.

Ein interdisziplinäres Pflichtmodul „Grundlagen der Medienwissenschaft“, Exkursionen und individuelle Vertiefungsmöglichkeiten in einem der zwei Wahlmodule „Kultur- und Sozialphilosophie“ und „Theorien der Geschlechterverhältnisse“ tragen zum spezifischen Profil des Studiengangs bei.

Großer Wert wird auf optimale Betreuungsverhältnisse in der Vorbereitung der Masterarbeit gelegt.

Ein eigenes Pflichtmodul führt ins kulturwissenschaftlich-ethnologische Schreiben ein und bietet praktische Hilfestellungen bei Schreib(r)ämpfen auf dem Weg zum Studienabschluss.

